

X Mzd

Vortrag von Dr. R. Steiner
gehalten am 25. Oktober 1904. (6)

IV.

Die 7 Stadien der Principien, Leben,
Bewusstsein, Form.

Alle Evolution verläuft in drei Principien, in Bewusstsein, Leben und Form. Alle drei Principien machen verschiedene Stadien durch. Von diesen können wir über sieben etwas wissen. Die Stadien des Bewusstseins sind:

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 1. der sogenannte Tieftrance | 4. der Wachzustand |
| 2. der traumlose Schlaf | 5. der psychische Zustand |
| 3. der Traumschlaf | 6. der überpsychische Zustand |
| 7. der spirituelle Zustand. | |

1) Der Trancezustand zeichnet sich dadurch aus, dass er ein Allbewusstsein ist. Er ist das Allumfassendste Bewusstsein, ist aber beschränkt durch seine Dumpfheit. Er ist der dumpfste Zustand des Bewusstseins. Ein Wesen, in Trancezustand, würde, in diese Welt versetzt, wahrnehmen die Bewegungen der Planeten, die mineralischen Formen etc. Aber Pflanzen Tiere und Menschenleben würden für dieses Wesen nicht da sein.

Wenn man einen Trancezustand induciert, so ist ein Wesen in der Lage, solche Dinge im Kosmos zu sehen aber nicht das Leben der physischen Lebewesen. Wenn im pathologischen Zustand Trance eintritt, fangen die darin ~~Befindlichen~~ Befindlichen an, Weltenketten zu beschreiben und dergl. manchmal verworren, manchmal producieren sie ganz merkwürdige Dinge. Es ist ein weitausgedehntes Allbewusstsein, aber zu dumpf, um wirklich lebendig empfindendes Wesen zu erfassen.

- 2) Der Zustand des traumlosen Schlafes. Diesen macht der Mensch täglich im Zustand des Schlafes durch. Im allgemeinen ist er noch sehr dumpf, sodass die Meisten darin wie unbewusst sind. Diejenigen, die pathologisch diesen Zustand durchmachen, nehmen darin wahr, was im Mineral- und Pflanzenreich geschieht; aber das Tierreich etc, und die Empfindungs- und Gedankenwelt ist nicht da bei ihnen.
- 3) Der Traumschlaf, der dem Menschen bekannte Zustand. Meistens wissen wir nichts davon, was für ein Zusammenhang zwischen einem Träumenden und den Weltvorgängen besteht. Darin spielt sich ab, das Unorganische, das Mineralische, das Pflanzliche, das Tierische. Dem Unentwickelten erscheinen in diesen Träumen vielfach Spiegelbilder seiner eignen Leidenschaft, seiner Tiernatur.
- 4) Der Wachzustand, der Engste, aber auch der Klarste, nimmt wahr das Mineralreich, Pflanzen, Tiere, Menschen, und zwar nach ihrem Aeusseren. Das umfassende Gesetz des ganzen Lebens muss sich erst konstruieren nach der äusseren Gebärde.

Hierauf folgen erhöhte Zustände des Bewusstseins, bei denen die helle Klarheit des physischen Bewusstseins erhalten bleibt.

- 5) Das psychische Bewusstsein dehnt sich aus über die astrale Welt; darin werden Gefühle unmittelbar geschaut.
- 6) Der Hyperpsychische Zustand, in dem der Mensch zu allem Kamischen hinzu auch wahrnehmen kann alles was lebt. Er schaut dann das Wachstum, das Leben selbst.
- 7) Das spirituelle Bewusstsein. Der Mensch nimmt darin alles in hellem klarem Bewusstsein wahr, was im Kosmos geschieht.

Die 7 Arten (Etappen) des Lebens sind:

1. das Elementarreich

4. das Mineralreich

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 2. das 2. Elementarreich | 5. das Pflanzenreich |
| 3. das 3. " " " | 6. das Tierreich |
| 7. das Menschenreich. | |

I. Das erste Elementarreich ist dasjenige, was das allersubjektivste ist.

II. das zweite Elementarreich ist schon weniger subjektiv.

III. das dritte Elementarreich ist noch weniger subjektiv, neigt schon zum Objektiven hin.

IV. das Mineralreich ist das Objektivwerden der Elementarreiche.

Bei dem ersten Elementarreich macht das "Sein" sich nach aussen geltend

Bei dem zweiten Elementarreich macht das "Leben" sich nach aussen geltend .

Bei dem Dritten Elementarreich macht das "Bewusstsein" sich nach aussen geltend.

V. das Pflanzenreich, dabei wird das Leben objektiv.

VI. das Tierreich, dabei wird das Bewusstsein objektiv.

VII. Im Menschenreich werden alle drei Grade objektiv, das Ich tritt dann ganz in die Objektivität hinein.

Auch die Form geht durch sieben Stadien hindurch:

1. die Form in ihrer allerersten Anlage , (arupisch) wo sie noch keine eigentliche Form ist.

2. die rupische Form, die geistige Form, Andeutung einer äusseren Form.

3. die astrale Form, fängt an äusserlich sichtbar zu werden.

4. die physische Form.

5. die plastische Form, (eine physische Form, in der das Leben nach aussen drängt).

6. die intellektuelle Form, (worin der Geist nach aussen drängt).

7. die urbildliche Form, die alles aus sich gestalten kann, die Form in ihrer absoluten Beweglichkeit, die sich selber beherrscht.

Jedes Wesen muss die sieben Stadien des Bewusstseins durchmachen, und eine jede Etappe dieses Bewusstseinszustandes eines Wesens wird in der esoterischen Sprache ein "planetarisches System" genannt. Ein Wesen macht ein planetarisches System durch, heisst: es metamorphosiert sich in diesen sieben Bewusstseinszuständen.

Jetzt macht der Mensch den Zustand des wachen Bewusstseins durch. Dieser heisst "Erdenzustand".

Vorher hat der Mensch den Zustand des Traumbewusstseins durchgemacht. Damals lebte er in der Etappe der lunarischen Entwicklung, wo er den Mond absolviert (Luna). Gegensatz zu dem Wachzustand. In jedem Bewusstseinszustand muss der Mensch durch alle Reiche des Lebens hindurchgehen. So ging er auf dem Mond durch die drei Elementarreiche, Mineral-, Pflanzen-, Tierreich und bis zum Menschenreich traumbewusst.

Dann musste er auf der Erde die sieben Lebensstadien durchmachen.

Gegenwärtig ist der Mensch auf dem planetarischen System der Erde (also im Wachzustande) im mittleren Stadium (dem Mineralischen). Der Durchgang eines Wesens durch eines der Lebensreiche wird "Runde" genannt. Also gehören zu jedem planetarischen System 7 Runden.

Der Mensch ist auf der Erde in der 4. Runde.

In der 4. Runde wird die mineralische Entwicklung zur Vollendung geführt.

In der 5. Runde die pflanzliche

" " 6. " " " tierische (das tierische Bewusstsein)

" " 7. " " menschliche (das Menschenbewusstsein)

Jedes Wesen muss in jedem dieser 7 Reiche alle Formen durchmachen.

Es wird erst ~~rupisch~~, dann rupisch, dann astral, dann physisch, plastisch,

intellektuell, urbildlich.

Diese Formmetamorphosen werden "Globen" genannt.

Die arupische Metamorphose auf dem 1. Globus

| | | | | | |
|------------------|---|---|---|----|---|
| " arupische | " | " | " | 2. | " |
| " astrale | " | " | " | 3. | " |
| " physische | " | " | " | 4. | " |
| " plastische | " | " | " | 5. | " |
| " intellektuelle | " | " | " | 6. | " |
| " urbildliche | " | " | " | 7. | " |

Diese sieben Globen ^{sind} nicht wirklich als getrennte Globen oder als Ketten vorhanden, sondern bilden zusammen eine Kugel, in der sich diese verschiedenen Formzustände durchdringen gegenseitig. Diese Entwicklung der Formzustände nennt man in esoterischer Sprache "Phasenzustände". Alle diese Zustände sind immerwährend in der Welt vorhanden, in demselben Teil des Raumes, in dem wir auf unserem Entwicklungsstadium stehen, können andere Wesen sich befinden, die in verschiedenen Entwicklungsstadien stehen. In den höheren Regionen, (schon in der astralen) können zwei Wesen einander durchdringen. Die nächsthöhere Region nach der physischen ist die Region der Durchlässigkeit. Man muss in sich eine Empfindung von der Region der Durchlässigkeit entwickeln.

Physisch sieht man nur einen Teil des Kosmos, einen Ausschnitt aus dem Ganzen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist ein sichtbarer Himmelskörper ein solcher, in Phase der physischen Form, und unter den Stadien des Lebens, unter dem das Mineralreich sich befindet. Die physische Sichtbarkeit entsteht nach und nach von der arupischen abwärts und verschwindet nach und nach aufwärts bis zur urbildlichen Form. Diese Formzustände nennen wir Phasen. Die Erde hat den arupischen, und astralen Zustand durchgemacht, ehe sie physisch sicht-

bar wurde. Sie wird nach dem physischen noch den plastischen, intellektuellem und urbildlichen durchmachen. Auf den physischen Plan besteht eine ~~okulte~~ okkulte Beziehung zwischen diesen Phasen der Form und den Phasen des Mondes. Man nennt daher das Hindurchgehen eines Wesens vom arupischen Zustand zum archetypischen einen Weltenmonat. (Doch nicht in allen kosmischen Sprachen).

Das Durchgehen durch alle Bewusstseinszustände nennt man ein Weltenjahr. Zwischen dem Weltenmonat ~~und dem Weltenjahr~~ (Formencyklus) und dem Weltenjahr (Bewusstseinszyklus) liegt der Weltentag, der länger ist als der Weltenmonat und kürzer als das Weltenjahr. -- Esoterisch heisst das Bewusstsein - die Sonne, und die Form - der Mond, das Leben - die Erde.

Ein Bewusstseinszustand dauert am längsten, ein Lebenszustand weniger lang und ein Formzustand am wenigsten lang. Jeder Lebenszustand muss durch sieben Formzustände hindurchgehen. Von arupa bis zum archetypischen geht es hindurch; zunächst im I. Elementarreich, dann im 2., 3. usw. Dadurch macht er 7mal 7 aufeinanderfolgende Metamorphosen des Lebens durch. Das sind die sieben Runden, die durch je sieben Metamorphosen der Form hindurchgehen, oder 7 mal 7 Metamorphosen - 49 die jedes Wesen durchgemacht hat. 49 auf der Erde, 49 auf dem Monde; so je 49 auf den 7 planetarischen Systemen; also 7 mal 49 - 343. (Quersumme 10). Die 343 Zustände heissen ein Weltenjahr.

Also 7 Bewusstseinszustände, 7 Lebensreiche, 7 Formen:

| | | |
|----------------------|---------------------|------------------|
| 1. Tieftrance | 1.1. Elementarreich | 1. arupa |
| 2. traumloser Schlaf | 2. 2. Elemt. Reich | 2. rupa |
| 3. Traumschlaf | 3. 3. " " | 3. astral |
| 4. Wachbewusstst. | 4. Mineralreich | 4. physisch |
| 5. psych. Zustand | 5. Pflanzen " | 5. plastisch |
| 6. überpsych. " | 6. Tier " | 6. intellektuell |
| 7. spiritueller " | 7. Menschen " | 7. urbildlich. |